

*Sonderdruck aus*

# Iran und Turfan

Beiträge Berliner Wissenschaftler,  
Werner Sundermann  
zum 60. Geburtstag gewidmet

Herausgegeben von  
Christiane Reck und Peter Zieme

1995

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

# DUZEN UND IHRZEN IM MITTELPERSISCHEN DER BÜCHER

MATTHIAS WEINREICH

Das Anliegen des vorliegenden Beitrags ist eine Beschreibung der Verwendung pronominaler Formen für die Anrede einer Person in Werken der Buchpahlaviliteratur der Zoroastrier.<sup>1</sup> Prof. Dr. sc. SUNDERMANN war es, der bei der Vorbereitung einer Neuedition des *Mādayān ī Jōišť ī Friyān* meine Aufmerksamkeit auf den Gebrauch der 2. Pers. Sing. und Plur. im Mittelpersischen lenkte. Es ist mir daher eine Ehre, ihm nun zu seinem Geburtstag diesen kurzen Aufsatz in Hochachtung und Dankbarkeit darbringen zu dürfen.

Für die Untersuchung wurden folgende Werke der weltlichen und religiösen Literatur der Zoroastrier herangezogen: das *Ardā Wirāz Nāmag*, das *Ayādgār ī Zarērān*, das *Kārnāmag ī Ardaxšīr ī Pābagān*, das *Mādayān ī Jōišť ī Friyān*, die *Nāmagihā ī Manuščihr* und das Buch *Xusrōw Kawādān ud rēdak*.

Die Personen, für welche in den aufgezählten Texten pronominale Anredeformen verwendet werden, lassen sich in nachfolgende Gruppen zusammenfassen: Ranghöhere, Gleichrangige, Rangniedere. Verwandte, übernatürliche Wesen sowie Menschen, wenn von Gott und übernatürlichen Wesen angesprochen.

Die im Beitrag verwendete Transkription orientiert sich an dem von MACKENZIE 1967 vorgeschlagenen System. Von mir vorgenommene Ergänzungen in den Belegstellen und deren Übersetzung sind durch eckige Klammern, Streichungen durch runde Klammern und Verbesserungen durch Asteriskus kenntlich gemacht.

1 Unter *pronominalen Formen der Anrede* bzw. *pronominalen Anredeformen* verstehen wir im weiteren selbständige Pronomen bzw. Pronominalsuffixe der 2. Pers. Sing./Plur. in ihrer Funktion im Satz als Subjekt, Agens, Objekt und Attribut.

*Belegstellen zur Verwendung pronominaler Formen der Anrede.*

Das *Ardā Wirāz Nāmag* (AWN) schildert die Reise des gläubigen Ardā Wirāz in den Himmel und in die Hölle. Die sprachliche und inhaltliche Abfassung der vorliegenden Redaktion fällt nach VAHMAN 1986, 11 in das 9.–10. Jh. Die Anordnung des nachfolgenden Materials erfolgt nach der Ausgabe VAHMAN 1986.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an: 1. Gleichrangige, 2. Verwandte, 3. übernatürliche Wesen, 4. Menschen (angesprochen von Gott und übernatürlichen Wesen).

1. Anrede von Gleichrangigen.

1.1. In der 2. Pers. Sing. in einem Fall.

1.1.1. Glaubensgenossen zu Ardā Wirāz (6/14–16, 7/4–6):

6/14–16 *drust āmad hē tō Wirāz... az šahr ī murdagān ō ēn šahr ī zīndagān āmad hē* „Sei willkommen, [o] du, Wirāz... ! Aus [jenem] Land der Toten in dieses Land der Lebenden bist du gekommen.“

2. Anrede von Verwandten.

2.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

2.1.1. Ehefrau zu Ehemann (41/19–42/1, 42/9–15):

41/19–42/1 ...*nūn tō ō wahišt ud man ō dušox hamē nayēnd* „...jetzt führt man dich in das Paradies und mich in die Hölle.“ (s. auch Ehemann zu Ehefrau in 42/5–8).

3. Anrede von übernatürlichen Wesen.

3.1. In der 2. Pers. Sing. in einem Fall.

3.1.1. Ardā Wirāz zum Gott Ādur:

14/7 *awar tō ādur-yazad...* „Wie es beliebt, [o] du, Gott Ādur...“

4. Anrede von Menschen (angesprochen von Gott und übernatürlichen Wesen).

- 4.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.  
 4.1.1. Srōš und Gott Ādur zu Ardā Wirāz (8/1–2, 10/14–11/10, 14/5–6, 14/10–14, 36/1:2):

8/1–2 *drust āmad hē tō Ardā Wirāz ka-t ahanūz āmad-zamān nē būd*  
 „Sei willkommen, [o] du, Ardā Wirāz, wenngleich [auch] deine Zeit  
 noch nicht [gekommen] war.“ (s. auch: Gott Ohrmazd zu Ardā Wirāz  
 in 15/3–5, 54/20–55/4, 55/9–56/7).

Das *Ayādgār ī Zarērān* (AZ) berichtet von der Verteidigung des zara-  
 thustrischen Glaubens durch König Wištāsp und seine Gefolgsleute gegen  
 die feindlichen Xyōn. Das Werk zeigt nach TAVADIA 1956, 135f. stark  
 epischen Charakter und war ursprünglich in Parthisch abgefaßt. Der Zeit-  
 punkt der Übertragung ins Mittelpersische ist nicht mehr festzustellen. Die  
 Anordnung des nachfolgenden Materials erfolgt nach der Ausgabe MONCHI-  
 ZADEH 1981.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an: 1. Rang-  
 höhere, 2. Gleichrangige, 3. Rangniedere, 4. Verwandte.

1. Anrede von Ranghöheren.

- 1.1. In der 2. Pers. Plur. in einem Fall.  
 1.1.1. Der Recke Spandyād zum König Wištāsp:

61 *agar ašmā bayān sahed az ēn xāk [abar] āxēzēd...* „Wenn es  
 Euch, Majestät, beliebt, [so] steht auf von diesem Erdboden...“

- 1.2. In der 2. Pers. Sing. in einem Fall.  
 1.2.1. Der Recke Spandyād zum Herrscher der Xyōn (67, 114):

67 *šaw ud gōw kū[-t] čē dīd az dast ī man yal Spandyād* „Geh und  
 berichte, was Du erlebt hast durch meine, des Helden Spandyāds,  
 Hand!“

- 1.3. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in einem Fall.  
 1.3.1. Der Großwesir Jāmāsp wendet sich an König Wištāsp gewöhnlich  
 mit ‚Ihr‘ (40, 43, 53, 90). An zwei Stellen im Text (48–49,  
 63–64) geht Jāmāsp jedoch in der Anrede kurz zum ‚du‘ über.

## 1.3.1.1. Jāmāsp sagt König Wištāsp die Zukunft voraus:

48–49 *ut ōy Nāmxwāst ... ōzanēd ān Pādxusrōw ī ardā māzdēsnañ ī tō brād ... ud ōzanēd ān Frašāward ī tō pus ... ud tō-iz az abārīg frazandān dōsttar u-t az pus tā brād 23 murd bawēnd* „Und er, der Nāmxwāst ... erschlägt jenen Pādxusrōw, den wahrhaftigen [unter den] Mazdaverhern, der dein Bruder [ist] ... und erschlägt jenen Frašāward, der dein Sohn [ist] ... und [der] dir lieber [ist] als die anderen Kinder. Und von deinen Söhnen und Brüdern werden 23 sterben.“

## 1.3.1.2. An späterer Stelle setzt Jāmāsp fort:

63–64 *agar dīz-ē ī rōyēn be framāyē kardan ... u-šān pūsārān ... andar ān dīz bē framāyē nišastan pas ān and dušman az šahr abāz dāstan kē tuwān čē ān ī tahm spāhbed ī nēw Zarēr ī tō brād ... ud ān ī Frašāward ī tō pus kē šawēd ud ōzanēd Xyōn 13 bēwar* „Wenn [du] befehlst, eine eiserne Festung zu bauen ... und Euren Söhnen ... befehlst, in jener Burg zu sitzen, wer wird dann jene Feindesmenge vom Reich abwehren? Denn [es ist] der kühne, mutige Befehlshaber Zarēr, dein Bruder ... und dein Sohn Frašāward, der hingehen und 13 Myriaden Xyōn töten wird.“

## 2. Anrede von Gleichrangigen.

## 2.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

## 2.1.1. Recke Bastwar zum Zauberer Wīdrafš:

101 *frāz ō pēš awar ud ēn xwaš gyān appār kun-im...* „Von vorne komm heran und nimm mir diese Seele [aus dem Leib]...“ (s. auch Recke Bastwar zum Recken Grāmīg-kird in 109).

## 2.2. In der 2. Pers. Plur. in zwei Fällen.

## 2.2.1. Arjāsp, Herrscher der Xyōn, in einem Brief an König Wištāsp (10, 11, 12):

10 *kū-m āšnūd kū ašmā bayān ēn dēn [ī] abēzag ī māzdēsnañ az Ohrmazd padīrift...* „Ich habe gehört, daß Ihr, Majestät, diese heilige

Religion der Mazdaverhrer von Ohrmazd angenommen habt... “ (s. auch: Antwortbrief von Wištāsp an Arjāsp in 18, 20, 21).

### 3. Anrede von Rangniedereren.

#### 3.1. In der 2. Pers. Sing. in einem Fall.

##### 3.1.1. König Wištāsp zum Großwesir Jāmāsp (35, 36, 37, 38–39, 51–52, 62):

*35 man dānēm kū tō Jāmāsp dānāg ud wēnāg [ud] šnāsag hē* „Ich weiß, daß du, Jāmāsp, klug und vorausschauend und wissend bist.“

### 4. Anrede von Verwandten.

#### 4.1. In der 2. Pers. Sing. in vier Fällen.

##### 4.1.1. König Wištāsp zu seinem Bruder Zarēr (16, 23, 32):

*16 frawardag passox kun ...* „Gib Antwort auf den Brief ...“ (s. auch: Wištāsp zu seinem Neffen Bastwar in 80–81; Bastwar zu seinem Vater Zarēr in 84–87; Zarēr zu seinem Sohn Bastwar in 104).

#### 4.2. In der 2. Pers. Plur. in vier Fällen.

##### 4.2.1. Zarēr zu seinem Bruder, König Wištāsp:

*55 agar ašmā bayān sahed az ēn xāk abar āxēzēd ...* „Wenn es Euch, Majestät, beliebt, [so] steht auf von diesem Erdboden ...“ (s. auch: Pādxusrōw zu seinem Bruder Wištāsp in 57; Frašāward, zu seinem Vater Wištāsp in 59, Bastwar zu seinem Onkel Wištāsp in 89).

Das *Kārnamag ī Ardaxšīr ī Pābagān* (KnA) schildert Leben und Taten von Ardaxšīr, dem Begründer der Sasanidendynastie. Das Werk geht auf epische Überlieferung zurück. Die Sprache der vorliegenden Redaktion ist nach ČUNAKOVA 1987, 24 spät-mittelpersisch. Die Anordnung des nachfolgenden Materials erfolgt nach der Ausgabe ČUNAKOVA 1987.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an: 1. Ranghöhere, 2. Gleichrangige, 3. Rangniedere, 4. Verwandte.

## 1. Anrede von Ranghöheren.

## 1.1. In der 2. Pers. Plur. in vier Fällen.

## 1.1.1. Der Stallmeister zum Fürsten Ardawān:

*4/2 Ardaxšīr abāg 2 bārag ī ašmā nē pad gyāg ast* „Ardaxšīr-ist mit zwei von Euren Pferden nicht am Platz.“ (s. auch: der Wesir zum Herrscher Ardawān in 4/24; die Leute des Wurms zum Herrscher Ardaxšīr in 11/9; der Oberpriester zum Herrscher Ardaxšīr in 14/16, 14/21–22, 15/13, 15/15, 15/17):

## 1.2. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

## 1.2.1. Sāsān zum Markgrafen Pābag:

*1/15 kū-m wīzēnd ud zyān mā kun* „Füge mir kein Leid und [keinen] Schaden zu.“

## 1.2.2. Der indische Wahrsager zum Herrscher Ardaxšīr:

*16/5 ēn xwadāyīh ō 2 tōhmag ēk az tō ud ēk az dūdāg ī Mihrag...*  
„Diese Herrschaft [obliegt] 2 Familien, der von dir und der von Mihrag...“

## 1.3. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in drei Fällen.

## 1.3.1. Die Brüder Burzag und Burzādur zum Herrscher Ardaxšīr:

*12/16–17 und 12/19 amā (pad) tan ud gyān ... [pad] jādag [ī] ašmā bayān [ī] ērān-šahr be abāyēd abespārdan... tō xwēš-tan pad ēwēnag [ī] mard ī dūr-šahrīg ārāstag kunē [ud] ... tan ī xwēš pad bandagīh ud paristišn ī ōy be abespārē... har kār ī ašmā framāyēd tan ud gyān be abespārēm* „Es geziemt sich für uns, mit Leib und Seele ... für die Sache von Euch, Majestät von Ērān-šahr, einzustehen ... Du kleidest dich als Ausländer und ... stellst dich zum Dienst und zur Aufwartung [des Wurms] zur Verfügung ... [Für] jede Sache, die Ihr befiehlt, stehen wir mit Leib und Seele ein.“

## 1.3.2. Höflinge zum Herrscher Ardaxšīr:

15/9–10 *pad ēn ēwēnag xwēš-tan andōhgēn kardan [ud] bēš [ud] zarīg ō dil kardan mā framāyēd... amā-iz āgāh framāy kardan... xwēš-tan ud amā mardōmān ī kišwar zarīgōmand ud bēšōmand mā framāyēd kardan* „Geruht, nicht so traurig zu sein und [Euch] Schmerz und Kummer nicht [so] zu Herzen zu nehmen... Geruh, uns davon in Kenntnis zu setzen... Geruht, Euch selbst und uns, die Menschen des Landes, nicht kummer- und schmerzvoll zu machen.“

### 1.3.3. Ein Bauernmädchen zum Prinzen Šābūr:

17/13 und 17/15 *anōšag bawēd... man az was kas ašnūd kū andar ērān-šahr aswār-ē nēst ... čiyōn tō Šābūr ī Ardaxšīrān* „Seid unsterblich... Ich habe von vielen Leuten gehört, daß es in Ērān-šahr keinen Reiter gibt ..., wie dich, Šābūr, Sohn des Ardaxšīr.“

## 2. Anrede von Gleichrangigen.

### 2.1. In der 2. Pers. Sing. in sechs Fällen.

#### 2.1.1. Ardaxšīr, der als Enkelsohn eines Vasallen am Hof Ardawāns lebt, zu dessen Sohn:

2/18 *man ud tō ēdar dudīgar uzmāyišn kunēm* „Ich und du werden hier nochmals die Probe machen.“ (s. auch: ein Dienstmädchen zu Ardaxšīr, der die Tätigkeit eines Pferdeknechts verrichtet in 3/12; Frauen zum flüchtigen Ardaxšīr in 3/19; Būnag zu Ardaxšīr in 6/3; die Brüder Burzag und Burzādur zu Ardaxšīr, bevor dieser sich ihnen als Herrscher zu erkennen gibt in 12/10; der indische Wahrsager zum Boten von Ardaxšīr in 16/5).

## 3. Anrede von Rangniedereren.

### 3.1. In der 2. Pers. Sing. in sechs Fällen.

#### 3.1.1. Der Markgraf Pābag zu Sāsān (1/14, 1/18):

1/14 *tō az kadām tōhmag ud dūdag hē* „Aus welchem Geschlecht und [welcher] Familie bist du?“ (s. auch: Fürst Ardawān zu Ardaxšīr in 2/21, zum Sterndeuter in 4/5; Herrscher Ardaxšīr zum Oberpriester in 14/15, 14/17, 14/23, 15/14, 15/16, zu seinem ihm noch unbekann-

ten Enkelsohn Ohrmazd in 18/12; Prinz Šābūr zu einem Bauernmädchen in 17/5, 17/14, 17/16, 17/18, 17/20).

- 3.2. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in einem Fall.  
 3.2.1. Ardawān in einem Brief an seinen Vasallen, den Markgrafen Pābag:

*2/6–7 amā ēdōn ašnūd kū ašmā rāy pus-ē ast... u-mān kāmag kū ōy [ō] dar [ī] amā frēstē...* „Wir haben gehört, daß Ihr einen Sohn habt... Und Wir haben den Wunsch, daß Du ihn an unseren Hof schickst...“

4. In der Anrede von Verwandten.

- 4.1. In der 2. Pers. Sing. in drei Fällen.  
 4.1.1. Markgraf Pābag zu seinem Enkelsohn Ardaxšīr (2/25, 2/26, 2/29–30):

*2/25 tō nē-dānāgihā kard...* „Du hast unklug gehandelt...“ (s. auch: der Oberpriester zu seiner Ehefrau in 14/26; Ardaxšīr zu seinem Sohn Šābūr in 18/18).

- 4.2. In der 2. Pers. Plur. in einem Fall.  
 4.2.1. Prinz Šābūr zu seinem Vater, dem Herrscher Ardaxšīr:

*18/17 ...u-m az ēn and sāl abāz az ašmā pad nihān dāšt* „[Das ist mein Sohn] und ich habe ihn all die Jahre vor Euch versteckt gehalten.“

- 4.3. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in einem Fall.  
 4.3.1. Zwei Söhne des gestürzten Fürsten Ardawān in einem Brief an ihre Schwester, die Ehefrau Ardaxšīrs:

*14/2–7 tō marg ī xwēšāwandān ... fraṃōš kard... ud ka-tān tuwān pēš . az xwarišn ō ān wināhgār ud mihr-drōz dahēd... ud abārīg zanān andar gēhān kunišn [ī] xūb ī tō rāy nāmīgtar ud grāmīgtar bawēnd* „Du hast den Tod der Verwandten ... vergessen... Und wenn Ihr vermögt, gebt [das Gift] vor dem Essen diesem Sünder und Vertrags-

brecher... Und [auch] die anderen Frauen in dieser Welt werden durch Deine gute Tat berühmter und geschätzter werden.“

Das *Mādayān ī Jōišť ī Friyān* (MJFr) erzählt vom Rätselwettstreit zwischen dem gläubigen Jōišť ī Friyān und seinem Schwager, dem bösen Zauberer Axt. Die Sprache der überlieferten Redaktion ist spät-mittelpersisch. Die Anordnung des nachfolgenden Materials erfolgt nach der Ausgabe WEINREICH 1992.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an: 1. Verwandte, 2. Menschen (angesprochen von übernatürlichen Wesen).

1. Anrede von Verwandten.

1.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

1.1.1. Jōišť ī Friyān und Zauberer Axt zu ihrer Schwester bzw. Ehefrau Hufrih:

*264–265 be nišīn ēn frašn rāsthā be wizār* „Setz dich und löse diese Rätselfrage der Wahrheit entsprechend!“ (s. auch: Hufrih zu Axt, ihrem Ehemann in 291–293).

1.2. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in zwei Fällen.

1.2.1. Der Zauberer Axt wendet sich an seinen Schwager Jōišť ī Friyān gewöhnlich in der 2. Pers. Sing. (36–37, 61–65, 259–260 usw.). An drei Stellen im Text (19–22, 257–258, 305–307) geht Axt bei der Anrede jedoch kurz vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ über.

1.2.1.1. In einer Botschaft schreibt der Zauberer:

*19–22 fraž ō dar ī man āy tā 33 frašn az tō pursēm ud agar passox nē dahē ayāb gōwēd kū nē dānēm \*a-t pad ham-zamān be ōzanēm* „Komm an meinen Hof, daß [ich] Dir 33 Rätselfragen aufgebe. Wenn [Du] keine Antwort gibst, oder [Ihr] sagt: [Ich] weiß [die Antwort] nicht, dann werde [ich] Dich im selben Augenblick töten.“

1.2.1.2. Später sagt Axt:

*257–258 drō gōwēd u-t pad ēn frašn be ōzanēm* „[Ihr] lügt! Und [ich] werde dich dieser Rätselfrage wegen töten.“

### 1.2.1.3. Am Ende der Geschichte warnt Axt der Zauberer Jōišť ī Friyān:

305–307 *čē agar drō gōwēd ayāb gōwēd kū nē dānēm ēg-it pad ham-zamān be ōzanēm* „Denn wenn [Ihr] die Unwahrheit sagt, oder sagt '[ich] weiß [die Antwort] nicht', dann werde [ich] dich im selben Augenblick töten.“ Bemerkenswert ist, daß die Wortwahl hier und in 1.2.1.2. auffällig an die in 1.2.1.1. aufgeführte Stelle erinnert.

1.2.2. Auch Jōišť ī Friyān wendet sich an den Zauberer Axt gewöhnlich in der 2. Pers. Sing. (44–45, 50–52, 56–58 usw.). An zwei Stellen im Text (26–32, 377–378) geht er bei der Anrede jedoch gleichfalls kurz vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ über.

1.2.2.1. Jōišť ī Friyān schreibt dem Zauberer in einer Antwort auf dessen Botschaft:

26–32 *ašmā nasā ī mardōmān azēr ī wistarg dārēd ... pas ān frašn ī tō az man pursē man wizārdan nē tuwān* „Ihr habt Unflat von Menschen unter der Lagerstatt ... so kann ich die Rätselfrage, die Du mir aufgibst, nicht lösen.“

1.2.2.2. Später warnt Jōišť ī Friyān den Zauberer:

377–378 *čē agar drō gōwēd kū nē dānēm ēg-it pad ham-zamān be ōzanēm* „Denn wenn [Ihr] lügt: ‚[ich] weiß [die Antwort] nicht‘ – dann werde [ich] dich im selben Augenblick töten.“ Bemerkenswert ist auch hier die Wortwahl, die der in 1.2.1.1. angeführten Stelle fast wörtlich entspricht.

2. Anrede von Menschen (angesprochen von übernatürlichen Wesen).

2.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

2.1.1. Gott Nēryōsang zu Jōišť ī Friyān (316–318, 325–326):

316–18 *frašn passox dah kē ...* „Antworte auf die Rätselfrage, denn ...“ (s. auch: Ažreman zu Axt in 384–385, 387–391, 393–397).

Die *Nāmagīhā ī Manuščīhr* enthalten Episteln und öffentliche Proklamationen des zoroastrischen Priesters Manuščīhr zur Frage der Reinigung eines

durch einen Leichnam Verunreinigten. Epistel II (NM2) ist von Manuščihr an seinen Bruder Zāδ-sparam gerichtet und setzt sich mit dessen Vorschlägen zur Veränderung des Reinigungsrituals auseinander. Die Erstellung der Epistel fällt in das Ende des 9. Jh. (vgl. *Codices* 1934, Introduction 7). Die Anordnung des nachfolgenden Materials erfolgt nach Handschrift K 35 Bl.220/V/1 – Bl.231/R/1 in *Codices* 1934.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an Verwandte.

1. Mānūščihr spricht seinen Bruder Zāδ-sparam gewöhnlich in der 2. Pers. Plur. an (vgl. 221/V/3, 224/V/3, 225/R/5, 229/R/15 u. a.). An vier Stellen im Text geht Mānūščihr in der Anrede jedoch kurz vom ‚Ihr‘ zum ‚du‘ über.
  - 1.1. 224/R/5 *ma agar tō frasang-iz \*frāy (p lyyyy) bawēd...* „Vielleicht, [daß] Dein Frasang[-Maß] länger ist...“
  - 1.2. 224/V/8–9 *ān-it pad ēč ewēnag be madan nē tuwān...* „Das, was Du unter keinen Umständen erreichen kannst...“
  - 1.3. 227/R/1 *u-t ... ān kard* „Und Du hast jenes ... gemacht.“
  - 1.4. 227/R/7 *...ēg-it pad ahlomōry dārēnd* „...so wird man Dich für einen Ketzer halten.“

Im Buch *Xusrōw Kawādān ud rēdak* (XKr) prüft König Xusrōw einen Pagen zu den verschiedensten Aspekten des Hoflebens. Die Sprache der uns überlieferten Redaktion ist spät-mittelpersisch. Die Anordnung des Materials erfolgt nach der Ausgabe MONCHI-ZADEH 1982.

Die pronominalen Anredeformen im Text richten sich an: 1. Ranghöhere, 2. Gleichrangige, 3. Rangniedere.

1. Anrede von Ranghöheren.
  - 1.1. In der 2. Pers. Plur. in einem Fall.
    - 1.1.1. Stallmeister zum König (110, 111):  
110 *āgāh framāyēd būdan...* „Geruht zu wissen...“
  - 1.2. Im Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. in einem Fall.

- 1.2.1. Der Page wendet sich an den König gewöhnlich in der 2. Pers. Plur. (vgl. 3, 4, 18, 20, 24, 109 u. a.). An einer Stelle im Text geht der Page jedoch kurz vom ‚Ihr‘ zum ‚du‘ über:

103 *man ān 10 000 kanīzag ī andar maškabarzēn ī tō hēnd ... rāy guft*  
 „Ich sagte das um der 10 000 Mädchen willen, die in deinem Harem sind.“

2. Anrede von Gleichrangigen.

- 2.1. In der 2. Pers. Sing. in zwei Fällen.

- 2.1.1. Der Page zu einer Frau:

115 *agar-it sahēd man rāy hilē tā abāg tō kāmag wizārēm* „Wenn es dir gefällt, so erlaube mir, [mein] Verlangen mit dir zu stillen.“ (s. auch: Frau zum Pagen in 116).

3. Anrede von Rangniedereren.

- 3.1. In der 2. Pers. Sing. in einem Fall.

- 3.1.1. König Xusrōw zum Pagen (19, 102, 112, 119):

19 *ka tō rēdag ēdōn xwaš-ārzōg hē ... gōw...* „Da du, Page, so raffinierten Geschmacks bist, ... sprich...“

*Verwendung der pronominalen Anredeformen für bestimmte Personengruppen.*

*Anrede von Ranghöheren.* Pronominale Anredeformen für die Anrede von Ranghöheren finden sich im AZ, im KnA und im XKr.

Die im Untersuchungsmaterial am häufigsten verwendete Anredeform für einen Ranghöheren ist die 2. Pers. Plur. Mit ‚Ihr‘ wenden sich in AZ 1.1.: der Recke Spandyād an König Wištāsp; in KnA 1.1.: der Stallmeister und der Wesir an Herrscher Ardawān; die Leute des Wurms und der Oberpriester an Herrscher Ardaxšīr; in XKr 1.1.: der Stallmeister an König Xusrōw. Da es sich bei allen Angeredeten um Herrscher handelt, liegt die Vermutung nahe, daß die 2. Pers. Plur. hier in Anlehnung an die sasani-dische Hofetikette verwendet wird. Dieser zufolge sprach der Regent von

sich selbst gewöhnlich in der ‚Wir‘-Form (vgl. auch AZ 10–12, KnA 2/6–7, 3/4, 16/3 u. a.) und wurde von seinen Untergebenen dementsprechend mit ‚Ihr‘ angeredet (vgl. CHRISTENSEN 1936, 98f.).

Mehrmals ist in unserem Material ein Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur. bei der Anrede ein und derselben ranghöheren Person zu beobachten. Einen derartigen Mischstil verzeichnet das AZ: in der Rede von Jāmāsp an Wištāsp (1.3.1.); das KnA: in der Rede der Brüder Burzag und Burzādur (1.3.1.) und der Höflinge (1.3.2.) an Ardaxšīr; in der Rede des Bauernmädchens an Šābūr (1.3.3.); das XKr: in der Rede des Pagen an Xusrōw (1.2.1.).

Die Angesprochenen in AZ 1.3.1.; in KnA 1.3.1., 1.3.2. und in XKr 1.2.1. sind Regenten und solchen kommt dem Sprachgebrauch am sassanidischen Hof folgend (s. oben) der ‚Pluralis majestatis‘ zu. Dementsprechend überwiegt in den Belegstellen auch die 2. Pers. Plur. Da der Wechsel vom ‚Ihr‘ zum ‚du‘ immer ohne erkenntlichen Grund erfolgt und darüber hinaus die 2. Pers. Sing. dann auch jedesmal kurz darauf wieder von der 2. Pers. Plur. abgelöst wird, kann die Erscheinung nicht mit stilistischen Erwägungen des Autors erklärt werden. Der jähe und unmotivierte Numeruswechsel, welcher auch in Beispielen der Anrede von Rangniedereren und Verwandten zu finden ist, dokumentiert vielmehr den sprachgeschichtlichen Übergangsprozeß von einer Anredeform zu einer anderen, im vorliegenden Fall vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ bei der Anrede von Regenten.<sup>2</sup> Wie die Vielzahl der Belegstellen mit ‚Ihr‘ für einen Herrscher beweist, kann dieser Übergang für das Mittelpersische der Bücher als abgeschlossen betrachtet werden. Das Vorhandensein des Numeruswechsels erklärt sich aus der Übernahme der betreffenden Stellen aus früheren Werkredaktionen, in welchen der Gebrauch der 2. Pers. Plural für den Regenten noch nicht konsequent durchgeführt wurde.

In KnA 1.3.3. wird nicht ein Regent, sondern der Kronprinz Šābūr im Mischstil angesprochen. Das legt den Schluß nahe, daß sich auch in der Anrede von Mitgliedern des Herrscherhauses ein Übergang vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ vollzieht bzw. schon vollzogen hat.

2 Sein Gegenstück findet dieser Mischstil bei der Anrede des Herrschers im Wechsel zwischen der 1. Pers. Sing. und Plur. in der Selbstbezeichnung desselben: z. B. KnA: *Ardawān* in 3/4 [ich/Wir]; *Ardaxšīr* in 15/15 u. a. [ich] – in 16/3 [Wir]; AZ: *Wištāsp* in 18–21 [Wir] – in 35 u. a. [ich]; sowie die mp. Inschrift von *Šāhpuhr I* in Hāgġābād: in Z. 01 [LY ‚ich‘] – in Z. 11 [LNH ‚Wir‘] (vgl. BACK 1978, 372 ff.).

In drei Fällen (AZ 1.2.; KnA 1.2.1. und 1.2.2.) richten Rangniedere ihre Worte an den Herrscher in der 2. Pers. Sing., statt in der zu erwartenden 2. Pers. Plur.

In AZ 1.2. wird der vom Recken Spandyād besiegte König der Xyōn durch das vertrauliche ‚du‘ an Stelle des ihm als Herrscher eigentlich zustehenden ‚Ihr‘ (vgl. auch AZ 20–21) zusätzlich erniedrigt. Dem Anredepronomen kommt somit eine stilistische Funktion zu.

Das ‚du‘ des indischen Wahrsagers gegenüber dem Herrscher Ardaxšīr in KnA 1.2.2. findet seine Entsprechung in der für das Neupersische belegten Redeweise der Derwische. Diesen steht es frei, sich selbst an Fürsten und Könige in der 2. Pers. Sing. zu wenden (vgl. PHILLOTT 1919, 478).

Nicht eindeutig erklärbar ist das ‚du‘ des Sāsān gegenüber seinem Souverän Pābag in KnA 1.2.1. Auch hier könnte das Anredepronomen die Funktion eines Stilmittels erfüllen. Diesmal, um durch die ungezwungene, unhöfische Sprache Sāsāns dessen vorherigen Umgang mit dem einfachen Volk zu unterstreichen. Andererseits ist es aber auch durchaus möglich, daß der Satz aus einer früheren Redaktion des KnA übernommen wurde, in welcher statt der höfischen Anrede für Regenten noch das einfache, epische ‚du‘ Verwendung fand.

*Anrede von Gleichrangigen.* Pronominale Anredeformen für die Anrede von Gleichrangigen verzeichnen das AWn, das AZ, das KnA und das XKr.

Die im vorliegenden Material am häufigsten verwendete Form der Anrede für einen Gleichrangigen ist das ‚du‘. In der 2. Pers. Sing. wenden sich in AWn 1.1.: die Glaubensgenossen an Ardā Wirāz; in AZ 2.1.: Bastwar an den Zauberer Wīdrafš und an Grāmīg-kird; in KnA 2.1.: Ardaxšīr an den Sohn von Ardawān; das Dienstmädchen, die Frauen, Būnag, die Brüder Burzag und Burzādūr an Ardaxšīr; der indische Wahrsager an den Boten von Ardaxšīr; in XKr 2.1.: Page und Frau aneinander.

Zweimal wird unter Gleichrangigen die Anrede ‚Ihr‘ statt des zu erwartenden ‚du‘ gebraucht: AZ 2.2. in der Botschaft von Arjāsp an Wištāsp und im Antwortschreiben von Wištāsp an Arjāsp. In beiden Fällen handelt es sich um einen Brief von einem König an den anderen. Die ungewöhnliche Wahl der Anrede kann daher ohne weiteres auf den Einfluß der sasanidischen Hofetikette zurückgeführt werden (s. oben). Andererseits scheint aber auch ein besonderer Stil für Briefe denkbar, der für den Adressaten die höfliche pluralische Anrede fordert (vgl. dazu die Anrede von Rangniederen, Verwandten).

*Anrede von Rangniedereren.* Pronominale Anredeformen für die Anrede von Rangniedereren sind nachzuweisen im AZ, im KnA und im XKr.

Die in den Texten am häufigsten gebrauchte Form für einen Rangniedereren ist die 2. Pers. Sing. So sprechen in AZ 3.1.: Wištāsp zu Jāmāsp; in KnA 3.1.: Pābag zu Sāsān; Ardawān zu Ardaxšīr und zum Sterndeuter; Ardaxšīr zum Oberpriester; Prinz Šābūr zum Bauernmädchen; in XKr 3.1.: Xusrōw zum Pagen.

Eine Vermischung der 2. Pers. Sing. und Plur. ist im Brief von Ardawān an Pābag (KnA 3.2.) zu beobachten. Ardawān leitet das Schreiben an seinen Vasallen mit dem ehrenden ‚Ihr‘ statt dem zu erwartenden ‚du‘ ein, geht dann aber kurz darauf doch noch zur 2. Pers. Sing. über. Wie bei der Anrede von Ranghöheren (s. oben) erfolgt auch hier der Numeruswechsel plötzlich und ohne erkennbaren Grund. Ganz offensichtlich dokumentiert auch in diesem Fall der Mischstil einen sich vollziehenden Übergang von einer Anredeform zu einer anderen, diesmal vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ in der schriftlichen Anrede.

*Anrede von Verwandten.* Pronominale Anredeformen für die Anrede von Verwandten enthalten das AWn, das AZ, das KnA, das MJFr und die NM2.

Die am häufigsten belegte Anredeform für einen Verwandten ist das ‚du‘. In der 2. Pers. Sing. wenden sich in AWn 2.1.: Ehefrau und Ehemann aneinander; in AZ 4.1.: Wištāsp an Zarēr und Bastwar; Bastwar und Zarēr aneinander; in KnA 4.1.: Pābag an Ardaxšīr; der Oberpriester an seine Ehefrau; Ardaxšīr an Šābūr; in MJFr 1.1.: Jōišť ī Friyān und Zauberer Axt an Hufrih; Hufrih an Axt.

Einen mehrmaligen Wechsel zwischen der 2. Pers. Sing. und Plur., ähnlich dem in der Anrede von Ranghöheren und Rangniedereren, verzeichnen das KnA (4.3.): im Brief der Söhne des Ardawān an ihre Schwester; das MJFr (1.2.1. und 1.2.2.): in den Briefen von Jōišť ī Friyān und Axt aneinander und später mehrmals mit ganz ähnlichen Worten im mündlichen Dialog;<sup>3</sup> die NM2: verteilt über den ganzen Brief, insgesamt viermal. Die

3 Die zum Teil wörtliche Übereinstimmung von MJFr 1.2.1.2., 1.2.1.3. und 1.2.2.2. mit MJFr 1.2.1.1. läßt vermuten, daß der Brief von Zauberer Axt an Jōišť ī Friyān schon in

vorherrschende Anrede in den Schreiben im KnA und im MJFr ist erwartungsgemäß ‚du‘, wogegen interessanterweise im NM2 das ‚Ihr‘ bei weitem überwiegt.

Wie bei der schriftlichen Anrede von Rangniedereren (s.oben) kann auch in den vorliegenden Fällen der Mischstil als Zeichen für einen sich herausbildenden besonderen Stil der schriftlichen Rede gedeutet werden. Im Vergleich der Belegstellen miteinander ist sogar eine qualitative Veränderung im Gebrauch der Anredepronomen auszumachen. Während das ‚Ihr‘ des neuen, formal-höflichen Briefstils in den älteren bzw. von älteren Vorlagen abhängigen Texten KnA und MJFr noch zögerlich durchgeführt wird, hat es in den jüngeren und von Vorlagen unabhängigen NM2 das alte ‚du‘ schon fast gänzlich abgelöst.

In fünf Fällen reden Verwandte einander mit ‚Ihr‘ an. Im AZ 4.2. ihrzen Zarēr, Pādxusrōw, Frašāward und Bastwar ihren Verwandten, den König Wištāsp; im KnA 4.2. ihrzt Prinz Šābūr seinen Vater Ardaxšīr. Da es sich bei den Angeredeten jeweils um Regenten handelt, kann der Gebrauch des unter Verwandten sonst unüblichen ‚Ihr‘ auf den Herrschern gegenüber üblichen Sprachgebrauch (s. oben) zurückgeführt werden.

*Anrede von übernatürlichen Wesen.* Die Anredeform für übernatürliche Wesen ist ‚du‘ in AWn 3.1.: Ardā Wirāz zum Gott Ādur.

*Anrede von Menschen seitens Gott und übernatürlicher Wesen.* Menschen werden von Gott und übernatürlichen Wesen mit ‚du‘ angesprochen in AWn 4.1.: Ohrmazd sowie Srōš und Gott Ādur zu Ardā Wirāz; im MJFr 2.1.: Nēryōsang zu Jōišt ī Friyān.

### *Zusammenfassung.*

Die für das Mittelpersische der Bücher belegten pronominalen Formen der Anrede an eine Person sind die 2. Pers. Sing. – ‚du‘ und die 2. Pers. Plur. – ‚Ihr‘. Die Verwendung der beiden Anredeformen ist bestimmt durch ihren Gebrauch im Verkehr mit unterschiedlichen Personengruppen und durch ihre Anwendung in mündlicher bzw. schriftlicher Rede.

einer älteren Version des Werkes vorhandenen war und Teile von ihm bei der Abfassung der vorliegenden Redaktion im Text wiederverwendet wurden.

Wie in vielen anderen Sprachen so ist auch im Persischen die 2. Pers. Sing. die ältere Form der pronominalen Anrede für eine Person (vgl. SVENNUNG 1957, 372 ff.).

Das ‚du‘ wird in der *mündlichen Rede* gebraucht für: Gleichrangige, Rangniedere, Verwandte, übernatürliche Wesen und für Menschen, wenn von Gott oder übernatürlichen Wesen angesprochen. Die im Untersuchungsmaterial verzeichneten Ausnahmen vom Gebrauch des ‚du‘ in der mündlichen Anrede von Verwandten (AZ 4.2.; KnA 4.2.) sind mit dem Gebrauch des ‚Pluralis majestatis‘ Herrschern gegenüber zu begründen (s. unten).

Im *schriftlichen Verkehr* geht die pronominale Anredeform für Gleichrangige, Rangniedere und Verwandte allmählich vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ über.

Die 2. Pers. Plur. als Form der Anrede an eine Person ist eine mittelpersische Neuerung, das Altpersische kennt hier nur das ‚du‘. Das ‚neue‘ *Ihr* drückt dem Angesprochenen gegenüber Distanz und Respekt aus. Es stellt sich damit dem ‚alten‘ *du* gegenüber, welches nunmehr für Intimität und Vertraulichkeit im Verhältnis zwischen den Gesprächspartnern steht.

In der *mündlichen Kommunikation* ist das ‚Ihr‘ für die Anrede von Ranghöheren belegt. Im Untersuchungsmaterial handelt es sich bei diesen ausschließlich um Regenten, so daß es nahe liegt, hinter dem Gebrauch der 2. Pers. Plur. in diesen Fällen den Einfluß des am sasanidischen Hof gebräuchlichen ‚Pluralis majestatis‘ zu vermuten.

Der sprachgeschichtliche Prozeß des Übergangs vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ in der Anrede des Herrschers wird durch die Vermischung der 2. Pers. Sing. und Plur. bei der Anrede ein und derselben Person dokumentiert.<sup>4</sup> Für das Mittelpersische der Bücher darf dieser Übergangsprozeß als abgeschlossen betrachtet werden. Davon zeugt neben der bei weitem überwiegenden Verwendung der 2. Pers. Plur. für Regenten auch der Umstand, daß der Herrscher selbst von seinen Verwandten gewöhnlich mit ‚Ihr‘ angesprochen wird. Der sporadische Numeruswechsel bei der Anrede des Re-

4 Den Numeruswechsel bei der Anrede kennt auch das Parthische: z. B. in *M* 8286 Bl. I/R/Z. 8 – Bl. I/V/Z. 5 in der Rede des *Tūrān-šāh* an *Mani* (vgl. SUNDERMANN 1971, S. 103) und in *M* 3 R/Z. 22 – R/Z. 34 in der Rede von König *Bahrām I* an *Mani* (vgl. HENNING 1977, 949 f.); und das Sogdische: z. B. in den *Alten Briefen*, so u. a. in *Br. I/Z. 8; 10–11* (vgl. REICHELT 1931) und in den Briefen der *Mug-Sammlung*, so in *B* 16 Z. 2 (vgl. BOGOLJUBOV/SMIRNOVA 1963, 85); sowie im nicht-iranischen Sprachraum u. a. das Latein, das Deutsche und das Französische (vgl. SVENNUNG 1957, 375 ff.).

genten im AZ, KnA und XKr hält somit keine lebendige Spracherscheinung mehr fest, sondern ist durch den Einfluß früherer Werkredaktionen zu erklären.

Der Gebrauch des Mischstils für den Kronprinzen Šābūr (KnA 1.3.3.) kann ein Hinweis darauf sein, daß sich auch bei der Anrede von Mitgliedern des Herrscherhauses (und anderen nicht-gekrönten Autoritäten?) ein Übergang vom vertraulichen ‚du‘ zum ehrenden ‚Ihr‘ vollzieht bzw. schon vollzogen hat.

Ausnahmen vom mündlichen Gebrauch des ‚Ihr‘ für Ranghöhere haben ihre Ursache im besonderen Sprachgebrauch bestimmter Personengruppen (KnA 1.2.2.), in der Verwendung der pronominalen Anrede als Stilmittel (AZ 1.2.) und im möglichen Einfluß früherer Werkredaktionen (KnA 1.2.1.).

Im *Schriftverkehr* ist bei der Anrede von Gleichrangigen, Rangniedereren und Verwandten ein allmählicher Übergang vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ festzustellen. Dieser wird durch den häufigen Gebrauch des Mischstils in Briefen dokumentiert. Am deutlichsten kann die schrittweise Veränderung der schriftlichen Anredeform am Beispiel der Anrede von Verwandten beobachtet werden: während in den Briefen im KnA und im MJFr noch das familiäre ‚du‘ überwiegt, ist in den NM2 das ehrende ‚Ihr‘ bereits die Regel. Die untersuchten Texte enthalten keine Beispiele für die schriftliche Anrede von Ranghöheren. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch diese in Briefen vorrangig in der 2. Pers. Plur. angesprochen wurden.

Abschließend ein Blick auf das klassische Neupersische. Dieses hat die höfliche pluralische Anrede für den Herrscher beibehalten. Darüber hinaus wird in der Sprache der Gebildeten das ehrende ‚Ihr‘ auch für die schriftliche und mündliche Anrede von nicht-gekrönten Ranghöheren, Gleichrangigen und erwachsenen Verwandten herangezogen. Das vertrauliche ‚du‘ hat seinen Wirkungskreis eingeschränkt und ist nun in der Regel Gott, Kindern und Rangniedereren vorbehalten. Interessanterweise kennt auch das klassische Neupersische eine Vermischung der 2. Pers. Sing. und Plur. Im Gegensatz zum stilneutralen Numeruswechsel im Mittelpersischen wird der Mischstil hier jedoch als Mittel der scherzhaften bzw. ironischen Rede verwendet (vgl. PHILLOTT 1919, 477 f. sowie auch LAZARD 1963, 224).

*Literatur*

- BACK, M.: Die sassanidischen Staatsinschriften. Teheran/Liège 1978 (AcIr 18).
- BOGOLJUBOV M. N./SMIRNOVA O. I.: Chozjajstvennye dokumenty. Moskau 1963 (Sogdijskie dokumenty s gory Mug 3).
- CHRISTENSEN, A.: L'Iran sous les Sassanides. Kopenhagen 1936.
- Codices Avestici et Pahlavici Bibliothecae Universitatis Hafniensis. Band 4. Kopenhagen 1934.
- ČUNAKOVA, O. M.: Kniga dejanij Ardašira syna Papaka. Moskau 1987.
- HENNING, W. B.: Mani's last journey. In: W. B. Henning. Selected Papers II. Teheran/Liège 1977 (AcIr 15).
- LAZARD G.: La langue des plus anciens monuments de la prose persane. Paris 1963.
- MACKENZIE, D. N.: Notes on the Transcription of Pahlavi. In: BSOAS 30 (1967), S. 17-29.
- MONCHI-ZADEH, D.: Die Geschichte Zarēr's. Uppsala 1981.
- MONCHI-ZADEH, D.: Xusrōv ī kavātān ut rētak. In: Monumentum Georg Morgenstierne 1892-1978 II. Teheran/Liège 1982 (AcIr 22), S. 47-91.
- PHILLOTT, D. C.: Higher Persian Grammar. Kalkutta 1919.
- REICHELT, H.: Die sogdischen Handschriften des Britischen Museums. Die nicht-buddhistischen Texte. Heidelberg 1931.
- SUNDERMANN, W.: Zur frühen missionarischen Wirksamkeit Manis. In AOH 24 (1971). 1, S. 79-125.
- SVENNUNG, J.: Anredeformen. Uppsala/Wiesbaden 1957 (Acta Societatis Litterarum Humaniorum Regiae Upsaliensis 42).
- TAVADIA, J. C.: Die mittelpersische Sprache und Literatur der Zarathustrier. Leipzig 1956.
- VAHMAN, F.: Ardā Wirāz Nāmag. London/Malmö 1986.
- WEINREICH, M.: Die Geschichte von Jōišť ī Friyān. In: AoF 19 (1992), 1, S. 44-88; 21 (1994), 1, S. 181-197 (Glossar).